Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 583

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 22. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 22. August.

Fürst Bismarck hat in der „Münch. Allg. Ztg.“, wie wir gestern berichteten, in Bezug auf seine Entlassung die Behauptung aufgestellt, daß er

„sein Abschiedsgesuch erst auf wiederholten kaiserlichen Befehl eingereicht habe, weil er nicht glaubte, die Verantwortlichkeit für solchen Schritt im damaligen Augenblick übernehmen zu können.“

Fürst Bismarck behauptet also, das Entlassungsgesuch sei ihm aufgezwungen worden. Im direkten Gegensatz dazu aber heißt es, wie die „Freis. Ztg.“ in Erinnerung bringt, in dem Handschreiben des Kaisers an den Fürsten Bismarck vom 20. März wörtlich:

„Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen mich, daß weitere Versuche, Sie zur Zurücknahme Ihres Antrags zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben.“

Wäre dasjenige wahr, was Fürst Bismarck in der „Münch. Allg. Ztg.“ behauptet, so würde, meint die „Freis. Ztg.“ weiter, sicherlich nicht in dem Schreiben des Kaisers ausdrücklich die Rede sein von weiteren Versuchen des Kaisers, den Fürsten Bismarck zur Zurücknahme seines Entlassungsantrages zu bestimmen.

Nachdem das Stöckersche Blatt „Das Volk“ und in einer Zuschrift an die „Kreuzztg.“ ein „konservativer Reichstags-Abgeordneter“ die Aufstellung der Kandidatur des Chef-Redakteurs der „Kreuzztg.“, des Freiherrn v. Hammerstein, für die bevorstehende Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Stolp-Bütow-Lauenburg eindringlich empfohlen haben, muß Herr v. Hammerstein jetzt den Schmerz erleben, daß seine früheren Getreuen ihm die Gefolgschaft aufsagen. Herr v. Puttkamer kandidirt nicht wieder und wird sich in Zukunft seinem Amte als Ober-Präsident und seinen Pflichten als Domherr, zu denen auch Theilnahme an den Berathungen des Herrenhauses gehört, widmen; der konservative Wahlverein für Stolp-Lauenburg hat aber nicht Herrn v. Hammerstein, sondern, wie bereits mitgetheilt, den Major a. D. v. d. Osten zu Jannewitz als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt, nachdem der bekannte Agrarierführer v. Below-Saleske die Kandidatur abgelehnt hatte. Die „Kreuzztg.“ selbst theilt mit: „Die Wiederaufnahme der Kandidatur des Herrn v. Hammerstein mußte zum lebhaften Bedauern seiner zahlreichen Freunde (Wie bescheiden! D. Red.) um deswegen aufgegeben werden, weil die Majorität für ihn im Wahlkreise als keine sichere erscheint.“ So weit ist es mit Herrn v. Hammerstein also schon gekommen, daß die Wähler, welche er neun Jahre lang im Reichstage vertreten hat und die er schon seit 14 Jahren auch im Abgeordnetenhause vertritt, sich von ihm lossagen. — Von einer freisinnigen Kandidatur hört man noch immer nichts.

In der letzten Vorstandssitzung der Altonaer Bäckerinnung gelangte, wie der „Hamb. Korr.“ mittheilt, die jetzige Preissteigerung für Roggen zur Sprache. Nach längerer Berathung des Gegenstandes wurde der Beschluß gefaßt, eine Petition an den Reichskanzler zu entsenden und diesen zu ersuchen, wenigstens einstweilen den Roggenzoll aufzuheben. — Die Absendung der Petition wird damit begründet, daß bereits im Frühjahr und Sommer dieses Jahres der Preis für Roggen eine ungewöhnliche Steigerung erfahren habe. Schon seit dieser Zeit habe die Mehrzahl der Grob-Bäcker, die meist allein oder doch nur mit einem Gesellen arbeiten, mit einer Nothlage zu kämpfen gehabt. Nachdem dann der Roggenpreis fortgesetzt gestiegen, habe sich die Situation derart gestaltet, daß das Grobbäcker-Gewerbe dem Verfall entgegen zu gehen drohe, falls nicht schleunigst Abhilfe geschaffen werde. Eine Preissteigerung des Brotes eintreten zu lassen, sei bei der Erregtheit des konsumirenden Publikums nicht möglich, und so müsse denn der Bäcker den Zoll tragen. Aus allen diesen Gründen richtet die Altonaer Bäcker-Innung an den Reichskanzler die Bitte, dahin wirken zu wollen, daß der Zoll auf Roggen wenigstens zur Zeit aufgehoben werde. In dieser Angelegenheit soll am Donnerstag, den 27. August, eine Extra-General-Versammlung einberufen werden.

Eine Kritik, die vor einigen Tagen an der Politik Deutschlands in China geübt worden war und die von überraschender Naivetät zeugte, findet in der „N. A. Z.“ eine gebührende Zurechtweisung. In den von chinesischer Seite veranlaßten Auslassungen war unter Anderem die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland zum allergeringsten Theile an den Missionen in China interessirt sei. In der deutschen offiziösen Gegenerklärung wird dem gegenüber mit Recht hervorgehoben, daß man die Werthschätzung dieses Interesses Deutschland selbst überlassen müsse. In der That ist auch die deutsch-evangelische Mission in China nicht so unbedeutend, wie es in dem chinesisch offiziösen Bericht hingestellt ist. Von deutsch-katholischer Seite sind auch zahlreiche Missionen in China thätig, und diese sind nunmehr unter deutschen Schutz gestellt soweit Missionare deutscher Nationalität in Betracht kommen. Verhandlungen in diesem Sinne sind vor Kurzem erst zwischen dem Bischof Anger und der deutschen Regierung gepflogen worden. Von evangelischer Seite hat die Bonner Missionsgesellschaft Sendboten auch nach China ausgeschickt, deren Thätigkeit sich bisher allerdings nur in engen Grenzen gehalten hat. Umfassender war die von der Baseler Missionsgesellschaft entfaltete Thätigkeit, die nach dem Jahresbericht für 1889 in China auf 12 Hauptstationen 19 Missionare und 14 Frauen unterhielt, die unseres Wissens gleichfalls dem deutschen Schutze unterstellt sind. Niemand wird auch nur einen Augenblick im Zweifel darüber gewesen sein, daß die Regierung die Pflichten, die ihr durch die Wahrung der deutschen Interessen in China, der materiellen wie der geistigen, auferlegt werden, in keiner Weise vernachlässigen würde. Indessen auch so wird die energische Zurückweisung, welche dem von chinesischer Seite angedeuteten Ansinnen zu Theil geworden ist, nur mit Genugthuung erfüllen können.

Die Ereignisse in Chile nehmen allem Anscheine nach entscheidende Wendung. Die Kongreßpartei, die nicht warten will, bis die neuen Kriegsschiffe „Presidente Pinto“ und „Presidente Errazuriz“ aus Europa auf dem Kriegsschauplatze angelangt sind, hat einen Zug nach dem Süden unternommen, um den Präsidenten Balmaceda in Valparaiso und Santiago aufzusuchen. Danach wird wieder eine Meldung der Regierungspartei hinfällig, die noch vor acht Tagen geprahlt hatte, die „Rebellen“ würden wahrscheinlich niemals einen Zug nach dem Süden unternehmen, sondern in Tarapaca stehen bleiben und die Salpetergruben ausbeuten. Die Kriegsschiffe der Kongreßpartei mit 10 000 gut bewaffneten Soldaten an Bord haben sich am 15. d. M. nach Caldera begeben. Von dort sollen die Truppen auf dem Landwege gegen die festen Plätze Balmaceda's vorgehen und versuchen, unter den Mauern Valparaisos eine Schlacht zu liefern. Eine Nachricht aus dem Regierungslager bestätigt jetzt, daß die Armee der Kongreßpartei auf dem Wege ist und, wie es scheint, ohne größeren Widerstand zu finden ihr Ziel fast erreicht hat. Dem „R.B.“ wird aus Santiago gemeldet:

Die Regierung des Präsidenten Balmaceda meldet durch den Draht, die Insurgenten seien in der Nacht vom 14. zum 15. August bei San Antonio und Quinteros in geringer Entfernung nördlich von Valparaiso erschienen, hätten die Telegraphendrähte durchschnitten und die Eisenbahnbrücken und die Eisenbahn mit Dynamit zerstört. Balmaceda habe die Beschädigungen ausbessern lassen. Das Regierungs-Torpedoboot „Almirante Condell“ sei auf der Fahrt nach Caldera von sieben Rebellenschiffen verfolgt worden und habe 80 Schüsse von denselben erhalten, sei jedoch ohne Beschädigung entkommen. Das Rebellenschiff „Esmeralda“ habe sich am 15. d. M. außerhalb Schußweite vor Valparaiso gezeigt und auf die auf den Wällen exerzirende Infanterie acht Schuß abgegeben, jedoch Niemand verletzt.

In diesen Meldungen ist manches unklar. Vor allen Dingen lassen sich die Angaben nicht mit einander vereinigen. Wenn das Kongreßkriegsschiff „Esmeralda“ erst am 15. August aus Autofagasta ausfuhr, so konnte es nicht an demselben Tage bereits Valparaiso beschießen. Ebenso konnte unmöglich das Heer der Kongreßpartei bereits am 14. August in der Nähe von Valparaiso auftauchen. Es ist indessen wahrscheinlich, daß diese Nachricht den Thatsachen, wenigstens insoweit es die Angriffe der Kongreßpartei auf Valparaiso betrifft, entspricht. Denn Präsident Balmaceda hätte wahrlich keinen Grund, die Erfolge seiner Gegner zu vergrößern. Danach scheint es sich um einen kombinirten Angriff der Flotte und des Landheeres zunächst auf Valparaiso zu handeln. Die nächsten Tage werden lehren, ob es dem Präsidenten gelingt, den Angriff abzuwehren, oder ob die Kongreßpartei sich Valparaisos und damit des Schlüssels zum ganzen Lande bemächtigt. Im letzteren Falle wäre das Ende des Bruderkrieges gekommen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 21. August. Das heute ausgegebene Werk des Grafen Moltke über den Krieg von 1870 erhält eine unvermuthete Bedeutung durch die Selbständigkeit, mit der der Verfasser sich von so mancherlei Rücksichten frei gemacht hat, die noch bei der Abfassung des großen Generalstabswerkes über den Krieg mitgewirkt haben. Die gegenwärtige Moltkesche Darstellung ist die eines objektiven Historikers, der ohne Rückhalt seine Meinung sagt, und die Vorbemerkung des Herausgebers, wonach der Feldmarschall einmal erklärt haben soll, derartige militärische Geschichtswerke dürften gewisse vorhandene „Prestigen“ nicht zerstören, verliert durch diese meisterhafte Arbeit des fast neunzigjährigen Autors jede thatsächliche Beziehung zu dem Werke selber. Moltke hat in seinem Buche in der That so manche „Prestigen“ zerstört, und die Geschichtsforschung wird an seine Schilderung der Ereignisse von 1870/71 in erster Reihe anknüpfen müssen, wenn sie das wahre Bild jener Zeit von den Konventionen befreien will, die unmittelbar nach dem Kriege vielleicht nicht ganz vermeidbar gewesen sind. Der Gegensatz, in welchen Graf Moltke zum General von Steinmetz gerathen war, tritt jetzt viel schärfer hervor als ehemals, und über die französische Heeresleitung, namentlich über ihre enge Verbindung und daraus hervorgehende Durchkreuzung mit politischen Rücksichten, urtheilt Moltke mit jener Unabhängigkeit, die er als Privatmann beanspruchen durfte, während er als oberster Leiter der Herausgabe des Generalstabswerkes sich in dieser Beziehung eine Reihe von schwerwiegenden Reserven aufzuerlegen hatte. Die Gestalten der Marschälle Bazaine und Mac Mahon treten in der Moltkeschen Darstellung mit einer Plastizität der Umrisse hervor, die auch in Frankreich bemerkt werden wird. Die französische Legende vom Verrathe Bazaine's wird allerdings durch die Auffassung des Feldmarschalls keine Nahrung gewinnen können wohl aber werden diejenigen, die dem Oberbefehlshaber in Metz eine verhängnißvolle Hinneigung zur Voranstellung politischer Gesichtspunkte vor die militärischen zum Vorwurf machten, aus dem Moltke'schen Werke vielleicht doch Unterstützungspunkte ausfindig machen können. Das ganze Buch ist voll von Andeutungen, die nicht weiter ausgesponnen werden, voll von Hinweisen auf Vorgänge, über die vielleicht erst nach Jahrzehnten unumwunden wird gesprochen werden dürfen. Dem aufmerksamen Leser kommt zum Bewußtsein, daß hinter den sichtbaren Ereignissen jener großen Zeit noch eine ganze, bisher verschleierte Welt sich aufthut. Jeder Geschichtsschreiber, der einmal in Zukunft den Krieg von 1870/71 quellenmäßig wird behandeln wollen, wird nicht nur, was ja selbstverständlich ist, an die Darstellung Moltke's anzuknüpfen haben, sondern er wird hier auch die wichtigsten Fingerzeige in Gebiete hinein finden, auf die bis dahin überhaupt nicht die Aufmerksamkeit gerichtet worden war. Beinahe aus jeder Seite, beinahe aus jedem Satze Moltke's leuchtet die Erkenntniß hervor, daß der Krieg nur gleichsam angewandte Politik war. Aus dieser hohen und umfassenden Anschauungsweise des Autors, die sich der ganzen Fülle der welthistorischen Auseinandersetzung von 1870 stets bewußt blieb, geht einer der Reize hervor, die die Lektüre des Werkes jedem Empfänglichen, auch wenn ihm das militärische Gebiet sehr fern liegt, so überaus anziehend machen. Das Buch beschränkt sich auf die Darstellung der Kriegsereignisse, und dennoch schwingt das gewaltige Getriebe der damaligen politischen und diplomatischen Vorgänge überall wahrnehmbar mit, weil der Mann, der dies Buch geschrieben, in sich eine Totalität darstellt.

— Die in Wien erscheinende „Volkswirthschaftliche Wochenschrift“ erörtert die Frage, in welchem Umfange Oesterreich-Ungarn sich in diesem Jahre an der durch das russische Ausfuhrverbot in andere Bahnen gedrängten Getreideversorgung Deutschlands zu betheiligen vermag.

„Die diesjährige Ernte,“ schreibt das von dem Nationalökonomen Dr. v. Dorn herausgegebene Blatt, „wird bekanntlich auf eine etwas unter Mittel befindliche geschätzt, während der Bedarf Deutschlands den der Vorjahre voraussichtlich übersteigen dürfte. Es erscheint daher angezeigt, als Grundlage der nun folgenden Berechnung den Durchschnitt einer längeren Reihe von Jahren zu wählen, und betrachten wir somit vorerst die Mehreinfuhr Deutschlands im Durchschnitte der Jahre 1880—1889. Dieselbe stellte sich in Meterzentnern wie folgt: Weizen 4 485 000, Roggen 7 261 000, Gerste 2 730 000, Malz 545 000, Hafer 2 031 000 und Mais 2 171 000 Meterzentner. Nur bei Mehl resultirt ein Ueberschuß von 742 000 Meterzentnern. Im Mittel der genannten Jahre stellte sich hingegen der für den Export verfügbare Getreide-Ueberschuß Oesterreich-Ungarns wie folgt: Weizen 1 222 000, Gerste 2 695 000, Malz 959 000, Hafer 363 000 und Mehl 1 419 000 Meterzentner. Hinsichtlich des Roggens und Mais resultirt ein durchschnittliches Manko von 407 000, beziehungsweise 1 363 000 Meterzentnern, und ist unsere Monarchie in diesen beiden Fruchtarten selbst auf den Import angewiesen. Der Getreide-Ueberschuß Oesterreich-Ungarns könnte somit nur in Gerste dem Mangel Deutschlands abhelfen, während in allen anderen Positionen sich, wenn man Erzeugung und Bedarf beider Länder zusammenrechnet, ein bedeutendes Defizit ergiebt. Der Export-Ueberschuß beider Länder in Gerste zusammengenommen würde sich auf 484 000 Meterzentner stellen, und das Defizit in den übrigen Getreidearten nach Umrechnung der entsprechenden Quantitäten von Mehl in Getreide, beim Weizen auf 480 000, beim Roggen auf 7 670 000, Mais 3 530 000 und Hafer 1 670 000 Meterzentner. Von den europäischen Staaten können zur Deckung dieses Defizits, wenn man Rußland außer Betracht läßt, nur Rumänien, Serbien, Bulgarien und theilweise die Türkei herangezogen werden, während die übrigen Länder sämmtlich gleichfalls auf den Import angewiesen sind. Oesterreich-Ungarn exportirt nun bekanntlich auch nach anderen Staaten, wie namentlich der Schweiz, namhafte Getreidemengen, sodaß der Bedarf Deutschlands an Getreide aus anderen Ländern, und zwar

namentlich aus den überseeischen, ein noch ungleich größerer ist, als soeben angegeben wurde, da diese Ziffern naturgemäß nur für den Fall Geltung hätten, wenn unsere Monarchie den gesammten Export-Ueberschuß nach Deutschland werfen würde. Aus den angeführten Daten ist jedoch zu ersehen, daß, selbst wenn dies der Fall wäre, das gesammte für den Export verfügbare Getreide-Quantum Oesterreich-Ungarns bei Weitem den Bedarf Deutschlands nicht zu decken im Stande wäre, und daß die Heranziehung des russischen und überseeischen Getreides in großen Mengen eine unabweisliche Nothwendigkeit ist."

Das Ergebniß dieser Untersuchung ist insofern von besonderem Interesse, als im Hinblick auf den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag von manchen Seiten die Meinung ausgesprochen worden ist, daß Deutschland in einem engeren Zollbunde mit Oesterreich-Ungarn der russischen und nordamerikanischen Getreidezufuhren sehr wohl werde entbehren können.

— Daß ein Ausfuhrverbot auch für Weizen von der russischen Regierung beabsichtigt sei, wird jetzt amtlich dementirt. Die „Nordische Telegraphen-Agentur" verbreitet folgende amtliche Mittheilung: Angesichts der Versuche, im Auslande das Gerücht zu verbreiten, daß die Ausfuhr aller Cerealien ohne Ausnahme demnächst verboten oder daß zum Mindesten die Ausfuhr von Getreide mit erhöhten Zöllen belegt werden solle, sind wir in der Lage, bestimmt zu erklären, daß die Regierung die Verhinderung der Ausfuhr von Roggen als zur Sicherung des Lebensunterhaltes der Bevölkerung ausreichend erachtet und keinerlei neue Maßregel im Auge habe, die darauf abzielen könnte, die Ausfuhr von Cerealien zu erschweren.

Kassel, 21. August. Bei der letzten Reichstagsersatzwahl hierselbst war im Dienstzimmer des Postamts zu Melsungen ein Wahlaufruf für den Antisemiten Dr. Förster aufgehängt. Auf eine Beschwerde hat die Oberpostdirektion zu Kassel unterm 14. d. M. geantwortet, daß sie „das zur Sprache gebrachte ungehörige Aushängen eines Wahlaufrufs in dem Dienstzimmer des Postamts ernstlich gemißbilligt habe."

Koblenz, 21. August. Die Kreisschulinspektoren erhielten eine Verfügung der hiesigen königlichen Regierung, worin genehmigt wird, daß die älteren Schulkinder auf Wunsch bezw. Antrag ihrer Eltern 2c. zur Theilnahme an der Wallfahrt nach Trier anläßlich der Ausstellung des hl. Rockes von dem Schulbesuch befreit (! Red.) werden dürfen. Falls jedoch der Umfang derartiger Befreiungen, bezw. die Theilnahme von Lehrern und Lehrerinnen an der Wallfahrt den Ausfall des Unterrichts in ganzen Klassen oder Schulen zur Folge haben sollte, ist der versäumte Unterricht während der Ferien nachzuholen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 20. August. Eines Vergehens gegen die öffentliche Ordnung sollte sich der Fuhrherr B. schuldig gemacht haben, der dieserhalb heute vor dem Schöffengerichte stard. Vors.: Nun, Angeklagter, ich denke, Sie machen die Sache kurz, da der Thatbestand ein höchst einfacher ist. Sie sollen am 22. April schmutziges Wasser zu Ihrem Fenster hinaus auf die Straße gegossen und dadurch den Pferdehändler M. verunreinigt haben. Sie geben es wohl zu? — Angekl.: Wenn er ordentlich wat abjekriegt hat, denn is er außen un innen jleich jeworden, denn eenen Streich hat er mir jespielt, eenen Streich sage ick Ihnen, da is't Ende von weg un Athanas sein Hund is'n Adeliger jejen ihn. „Pfui Deibel!" sage ick un dreimal „Pfui Deibel!" ick bejreife nich, wie en Mensch so sind kann. — Vors.: Sie haben sich hier zu mäßigen und ordentliche Antworten zu geben. Warum sind Sie denn so erregt? — Angekl.: Ick kann mir nich helfen aber wenn ick an den Streich denke, denn tritt mir die Jalle in't Blut. Eene solche Hinterlistigkeit is mir noch nich vorjekommen un det müßte eijentlich in't Blatt. Ick habe ihn aber schon bei die Staatsanwaltschaft denunzirt un die wird ihm die Wurscht schon anschneiden. Ick frage blos, wie't menschenmöglich is. Eijentlich — Vorsitzender: Wollen Sie mir nun Antwort geben oder nicht? Ich frage Sie nochmals, ob Sie sich schuldig bekennen? — Angekl.: Im Worte det Sinns könnte det ja jewissermaßen möglich sind, aber wenn ick daran denke, wie die Beeden mir jenommen haben un sich aus meine ehrliche Haut Riemen jeschnitten haben, denn sage ick blos: „Kinder, wie is't menschenmöglich?" Ick hier uf die Banke un die beeden — Vors.: Seien Sie still, ich kann mit Ihnen nicht verhandeln! Setzen Sie sich hin, aber unterstehen Sie sich nicht, die Zeugen zu unterbrechen! — Der Zeuge M. wird in den Saal gerufen und giebt folgende Darstellung von dem Vorfalle: Ick jing an jenen Nachmittag mit meinen Freind, den Fuhrherrn N., durch die Schönhauser Allee. Als wir jerade unter den Anjeklagten seine Wohnung sind, wird mit eenem Male en Fenster ufjerissen un ick sehe den Angeklagten, wie er mit so'n recht nachdrücklichen Wuppdich eene Schüssel mit unreinet Wasser über uns ausgießt. Mein Hut is total verdorben. — Vors.: Kannten Sie den Angeklagten von früher? — Zeuge: O ja, ick habe mal en kleenet Jeschäft mit ihn abjewickelt. — Angekl.: Herr Präsident, ick kann mir nich halten, denn det is himmelschreiend. „Abwickeln" nennt er det? Rinjelegt hat er mir uf die heimlistigste und hintertückischste Weise, ick — Vors.: Sie sollen den Mund halten! Erzählen Sie mal, Herr Zeuge, was Sie mit ihm vorgehabt haben. — Zeuge: Nun ja, wir haben ihn jemacht, aber mit Recht. Die Sache lag nämlich so: So im März herum kommt mit eenem Male mein oller Freind, der Fuhrherr N. zu mir. „Du," meent er, „Du mußt mir helfen, det ick zu meine zwanzig Mark komme, die ick dem B. geliehen habe. Er bezahlt keenen Menschen nich un er hat mir sojar eenen Wechsel jejeben, den er aber ooch nich bezahlt hat. Klagen will ick nich erst, det macht bloß Looferei un Kosten un nützen dhut det ooch nischt." So sagt N. zu mir, ick sage ihm aber, det ick nich wüßte, wie ick ihm helfen könnte. „Det habe ick mir schon Allens fein modellirt", meent er. Nu erzählt er mir denn, det B. en Pferd koofen muß. Er wolle zu ihm jehn und ihm sagen, det ick wat Passendet un Billijet for ihm in'n Stall hätte. Er wollte ihn mit zu mir hinbringen un wir sollten um det Pferd handeln. B. würde det jerne koofen, wenn ick die Bedingungen so stellen dhäte, det er dreißig Mark anzahlen un für det übrije Jeld zwee Wechsel jeben könnte. „Aber ick werde mir hüten," sage ick. „So höre mir doch man erst zu Ende, die Sache hat ihren apartijen Fummel," meent er un setzt mir det nu weiter ausenander. Ick sollte den Wechsel nehmen un ihn in die Brusttasche stecken. Wenn B. nu die beeden Wechsel für det Pferd ausgestellt un mir sie mit die dreißig Mark jejeben hätte, denn sollte ick det Papier ansehen, B. seine Unterschrift prüfen un mit 'ne sichtliche Ueberraschung sagen: „Ah! Also so heeßen Sie? Von Ihnen nehme ich keene Wechsel, denn Sie bezahlen ja doch nich. Aber ick habe hier noch so'n kleenen Wechsel von zwanzig Mark, der längst fällig is, die Jeschichte wollen wir jleich mit jlatt machen. Un denn sollte ick von seine anjezahlten dreißig Mark, zwanzig behalten un ihm die anderen zehn Mark un den Wechsel retuhr jeben. — Vors.: Ist es denn auch so durchgeführt worden? — Zeuge: Janz jenau, det klappte Allens, un als ihm det passirte, machte er en Jesicht, wat ich woll uf'n Pfeifenkopp haben möchte un is voller Wuth wegjeloofen. Wir haben uns natierlich gefreut. — Angekl.: Herr Jerichtshof, un hören Sie det! Haben Sie Worte? Un da dhun sie sich noch dicke mit? Is det nich det offenbarste, miserabeligste Bedrug mit'n Vorspiel von falsche Thatsachen? Aber sie kommen ooch noch ran un denn stehen die hier un ick schwöre. — Vors.: Nun, hübsch ist es gerade nicht, wie die Zeugen Sie zur Zahlung des Wechsels gezwungen haben, aber was sollen sie machen, wenn Sie nicht gutwillig Ihren Verpflichtungen nachkommen? Sie können ja abwarten, ob der Staatsanwalt auf Ihre Anzeige eingehen wird, das geht uns heute nichts an. Sie wollen nun doch wohl einräumen, daß Sie aus Rache die beiden Zeugen begossen haben? — Angekl.: Ja, aber et dhut mir blos leed, det et nich kochendes Wasser jewesen is. — Vors.: Dadurch verbessern Sie Ihre Lage nicht. — Der Angeklagte soll die That mit einer Geldstrafe von 20 Mark büßen.

* **Breslau,** 20. August. [Ein Kuß ist kein Amtsvergehen], das wurde heute, wie die „Bresl. Ztg." mittheilt, unter allgemeiner Heiterkeit des Publikums im Gerichtssaale publizirt. Veranlassung zu dieser die Freisprechung des Angeklagten bedingenden Motivirung gab folgender Vorfall: Der Buchhalter G. hatte in irgend einem Orte des Ohlauer Kreises Namens einer Frau R. deren Restaurationsgeschäft betrieben und dabei auch Branntwein ausgeschänkt. Es wurde gegen ihn wegen unerlaubten Ausschanks von Spirituosen Anklage erhoben, indem man annahm, er habe nicht als Vertreter der Frau R., sondern für eigene Rechnung gehandelt. In dem Vorverfahren fanden die Zeugenvernehmungen durch den Amtsvorsteher jenes Bezirks statt. G. will seitens des Gemeindeschreibers Näheres über die Zeugenaussagen erfahren haben; die gleiche Kunde soll aber auch der Frau R., welcher G. nunmehr feindlich gegenüber stand, zugegangen sein. Da G. hierdurch eine für ihn ungünstige Beeinflussung seines Prozesses befürchtete, so richtete er am 10. April an die Staatsanwaltschaft ein Schreiben, in welchem er behauptete, der Amtsvorsteher sei mit der Frau R. gut bekannt, und er habe dieselbe sogar schon öffentlich geküßt; die vor diesem Beamten erfolgten Zeugenaussagen würden weiter verbreitet, und es empfehle sich deshalb, demselben die Einleitung des Prozesses abzulehnen 2c. In diesen Angaben hatte die Staatsanwaltschaft die versteckte Behauptung gefunden, der Amtsvorsteher habe seine Amtspflicht verletzt, und deshalb war gegen G. die Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung erhoben worden. Betreffs des Küssens seitens des Amtsvorstehers bot derselbe in heutiger Verhandlung den Beweis der Wahrheit an, während er die Weiterverbreitung der Zeugenaussagen überhaupt nicht dem Amtsvorsteher zur Last gelegt haben will. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Verurtheilung im Sinne der Anklage, zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen; das Strafkammer-Kollegium trat aber den vom Angeklagten gemachten Ausführungen bei und erkannte mit der Eingangs erwähnten Publikationsformel auf völlige Freisprechung des Angeklagten.

Lokales.

Posen, 22. August.

—e. **Der Verkehr auf den Straßen** war gestern Nachmittag ein außerordentlich lebhafter. Die Ankunft des 5. Jägerbataillons und des 37. Infanterie-Regiments bot vielen Posenern Gelegenheit, den Truppen entgegen zu gehen und manchen alten Bekannten darunter zu bewillkommnen. Die verschiedenen Bagage- und sonstigen Wagen vervollständigten das echt militärische Bild, welches der Einmarsch in feldmäßiger Ausrüstung gewährte.

* **Portopflichtigkeit von Staatsdienstsendungen.** Nachdem das Reichspostgesetz die Portofreiheit für Staatsdienstsendungen aufgehoben hatte, war in Preußen zunächst die spezielle Buchung und Verrechnung aller Porti angeordnet. Dieses Verfahren war mit einem überaus großen Aufwande von Zeit und Arbeit verknüpft und diese wenig befriedigenden Erfahrungen haben nun die Staatsregierung veranlaßt, in eine erneute Prüfung der Frage einzutreten, wie die Ordnung des Portowesens für Staatsdienstsachen in einer den Interessen des Staatsdienstes entsprechenden Weise herbeigeführt werden kann. In erster Linie steht dabei wieder die Erneuerung des Versuches des Abschlusses eines Abonnementsvertrages mit der Reichspostverwaltung zur Erwägung.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Gnesen,** 21. August. [Die Preise der Lebensmittel] steigen von Tag zu Tag. Das Weißbrot wie das Schwarzbrot wird infolge der steigenden Mehlpreise bei den Bäckern immer kleiner und die Noth unter der armen Bevölkerung wächst mit jedem Tage. Brot! Brot! hört man die Kinder der ärmeren Bevölkerung rufen, doch müssen sie recht oft, da die Eltern Brot

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 21. August.

Vor Jahresfrist oder auch etwas länger ward Direktor Barnay für sein „Berliner Theater" ein Schauspiel eingesandt. Er las es und schickte sofort dem Verfasser als Anerkennung für seine glänzende Dichtung einen Lorbeerkranz. Das war für den Verfasser eine sehr hübsche Anzahlung auf die Ruhmesbeute, die das Schauspiel ihm bringen würde . . . und vor einiger Zeit hat der Verfasser auch bereits eine Anzahlung auf die finanzielle Ausbeute des Stückes von Herrn Barnay erhalten — nämlich Reugeld, Konventionalstrafe oder wie man es nennen will; kurz eine Summe, durch deren Zahlung Direktor Barnay der Verpflichtung enthoben ward, das Stück aufzuführen. Das Publikum aber hat durch diesen Handel nichts gewonnen, denn das Stück, das ihm im „Berliner Theater erspart worden, wird jetzt im Lessing-Theater aufgeführt. Es heißt „Gleiches Recht" und hat zum Verfasser einen hiesigen Rechtsanwalt, R. Grelling, dessen sehr ausgebreitete persönliche, juristische, politische Bekanntschaft dem Schauspiel bei seiner Première eine enthusiastische Aufnahme bereitet hat.

Das Stück selbst ist daran unschuldig und die Kritik darf den Aerger, den sie während der Premiere über die freiwilligen Claqueure empfand, nicht das Stück entgelten lassen. Deshalb wollen wir es denn auch nicht an Anerkennung fehlen lassen für die mancherlei hübschen Beobachtungen, für den oft frischen Humor, der sich in einzelnen Szenen findet, sowie für die Wahl des Themas. Behandelt wird der Verlauf eines Bergarbeiterstreikes. Soweit wäre Alles gut, wenn nur nicht für die Behandlung dieses Stoffes die dramatische Kraft des Verfassers zu gering gewesen und selbst seine sozialpolitischen Anschauungen schließlich kümmerlich Schiffbruch gelitten hätten. Es ist weit leichter, in einem Leitartikel oder einer Bezirksvereinsrede Vorschläge zur Beilegung eines Streikes zu machen, als die Lösung dieser Frage auf der Bühne durchzuführen. Daß der Verfasser so gehäufte Verstöße gegen die Technik und die einfachsten Forderungen der Bühne macht, entschuldigt seine Anfängerschaft, aber das völlig falsche Anpacken des Stoffes läßt gar sehr echtes Bühnentemperament vermissen. Im ersten Akt haben wir es mit dialogisirten Leitartikeln, im zweiten mit der Vorführung einer Volksversammlung zu thun. Ersteres ist sehr langweilig und ungeschickt, letzteres sehr unterhaltend und wirksam. Aber schließlich ist die Dramatisirung einer Volksversammlung mit turbulenten Szenen, mit Auflösung und Arbeiter-Marseillaise doch nur ein geschickter Tric, aber keine wirklich schöpferische Leistung und dies um so weniger, als die Versammlung, die den ganzen 2. Akt ausmacht, nur Episode bleibt und die Handlung auch nicht einen Schritt weiterbringt. Es sind ganz hübsche Typen, die da vorgeführt werden, wie denn überhaupt das Episodische meist gut gelungen ist. Im 3. und 4. Akte, wo nun nicht mehr Leitartikel und Versammlungsreden gesprochen werden können, steht der Autor völlig hilflos da — die Figuren, die er bis dahin hin- und hergeschoben hatte, damit sie des Autors sozialpolitische Anschauungen doziren, sollen nun Fleisch und Blut gewinnen, die Handlung soll endlich vorwärts gehen. Und da geschehen denn nun die wunderbarsten Dinge. Des Kohlenbarons Töchterchen kommt in das Haus Pelzings, des Führers der Streikenden, um dort Dr. Fels, den Präsidenten des Arbeiterbundes zu treffen und ihm die Mittheilung zu machen, daß Papa auf die Forderungen der Streikenden nicht eingehen will, sowie ferner, daß Fels vielleicht verhaftet werden kann. Wenn diese Mittheilungen wirklich nöthig waren, hätte die Comteß, die überdies noch die Verlobte eines Attachés ist, dies Herrn Fels besser schriftlich melden können, statt sich in dieser Weise zu kompromittiren. Denn nun kommt der Stiefsohn Pelzings mit seinen Genossen, denen Dr. Fels zu zahm ist, und zeigt ihnen, daß Fels mit der Tochter des Kohlenbarons die Sache der Arbeiter verrathe. Den alten Pelzing ärgert die Frechheit seines Stiefsohnes so sehr, daß er das Beil erhebt und ihn todtschlägt. Im 4. Akte nun ist die ganze Streikangelegenheit noch immer keinen Schritt vorgerückt. Eine Versammlung ist aufgelöst, ein Stiefsohn erschlagen, eine junge Comteß kompromittirt und der Verfasser mehrmals vor dem Vorhang erschienen — aber Alles das beweist doch nichts für oder gegen die Lohnerhöhung, für oder gegen die Berechtigung des Streiks! Es kommt nun eine Liebesszene à la Marlitt, aber schlecht gemacht, die Komteß und Dr. Fels erklären dem Kohlenbaron in der üblich konventionellen Weise, daß sie von einander nicht lassen. Dr. Fels geht hinaus, um zu den Arbeitern zu sprechen. Sie aber wollen ihn nicht hören und — erschlagen (!) ihn. Dieser Vorfall überzeugt seltsamerweise den Kohlenbaron, daß die Forderungen der Arbeiter berechtigt sind und der Streik ist beendet. Der Tod des Dr. Fels hat nichts Erschütterndes, denn der brave Mann hat überhaupt auf der Bühne niemals gelebt — er ist immer nur wie ein zweibeiniger Leitartikel über die Szene gegangen, ein blutloser Schemen, der auch nicht einen Augenblick interessirt. Daß im Uebrigen die seltsame Schlußwendung des freisinnigen Autors, der die Strikenden als Todtschläger vorzuführen beliebt, von der hiesigen konservativen und sozialdemokratischen Presse, wie das ganze Stück, scharf angegriffen werden, ist natürlich und durchaus berechtigt. Nur darf man doch die freisinnige Partei nicht dafür verantwortlich machen, wenn einer ihrer Reichstagskandidaten ein schlechtes Stück schreibt. Ebenso falsch ist, aus dem Grellingschen Stück die Folgerung zu ziehen, soziale und politische Vorgänge könnten nicht auf der Bühne behandelt werden: Fuldas „Verlorenes Paradies" und Freytags „Journalisten" widerlegen das sofort.

Und nun: warum der Lorbeerkranz Barnays und warum das Reugeld? Hat er vielleicht in dem Stück die Klaue des Löwen zu erblicken geglaubt und später gefürchtet, seinem zahmen Theater könne das Löwengebrüll schaden? Ueberflüssige Furcht, das Stück hat garnichts Wildes, noch weniger selbst als der Löwe, der von heute ab mit hoher polizeilicher Genehmigung in der Hagenbeckschen Menagerie auf einem Pferde mit bequemem Sattel reitet. Er hat vom königlichen Löwen nur das Aussehen und schüttelt mitunter täuschend wild seine Löwenmähne — im Uebrigen von elementarer Natur keine Spur, Alles ist Dressur. Die Polizei hat ihr anfängliches Verbot zurückgenommen. Der Löwe ist nicht gefährlich. Und Direktor Barnay hätte das Reugeld sparen und „Gleiches Recht" aufführen können.

Weniger anspruchsvoll als dieses sozialidaktische Schauspiel tritt in der Friedrich-Wilhelmstadt „Der alte Dessauer", eine Operette von Otto Findeisen auf. Er will weder die Kohlenbarone bessern, noch die Musik. Er ist froh, wenn seine ewigen Walzer gefallen, und bei einem großen Theile des Publikums scheint das ja auch der Fall zu sein. An Erfindung ist die Musik nicht eben reich, dagegen bringt das nach Herschels „Anne-Liese" gearbeitete Textbuch die große Ueberraschung, daß der Apotheker Föhse bereits im Jahre 1694 Kouplets singt über Kronstadt und die Marseillaise, über die Kellnerinnen, über Ibsen und Absen. . . .

Die eigentliche Theater-Saison fängt nun Ende der nächsten Woche an — vier bis fünf Theater eröffnen am nächsten Freitag und Sonnabend mit Neuheiten und Neueinstudirungen. Der Wettlauf um die Gunst des Publikums beginnt und die Bulletins, die die Theater gegenwärtig veröffentlichen, laufen alle auf dasselbe hinaus, was gestern ein Schnellläufer, der sich ein „anerkannt ärztliches Phänomen" und einen „Champion-Wettläufer" nennt, so geschmackvoll in seiner Wettkampf-Einladung verkündete: „Die Würfel sind meinerseits geworfen. Der Kampf kann beginnen. I am ready!"

nicht haben, mit ein paar Kartoffeln, die die Mutter ihnen in die Hand steckt, fürlieb nehmen. Aber auch die Kartoffeln sind theuer und werden gleichfalls baldigst noch im Preise steigen, denn die Knollen faulen ganz gewaltig. Mit den Getreide- und Kartoffelpreisen steigen aber auch die übrigen Lebensmittelpreise für Fleisch, Speck, Schmalz, Butter, Eier u. s. w. so bedeutend, daß sie von den ärmeren Volksklassen kaum noch zu erschwingen sind. Der Tagelohn reicht trotz den denkbarsten Einschränkungen nicht mehr aus und die Leute müssen sich schon dadurch zu helfen suchen, daß sie die Schweine, welche sie zum Winter zu schlachten gedachten oder sonstige überflüssige Sachen verkaufen, um Lebensmittel dafür anzuschaffen.

ß **Samter,** 21. August. [Blumsche Dampfmühle. Vom Gesangverein.] In dieser Woche weilte der Kreisbaumeister der Kreise Samter und Birnbaum, Baurath Stocks aus Posen hierselbst, um die von dem Gutsbesitzer und Kaufmann Simon Blum in seinem hiesigen Etablissement neuerbauten großen Dampfmühlenwerke abzunehmen. Da die Abnahme derselben nunmehr vorschriftsmäßig erfolgt ist, wird die Mühle ihren Betrieb mit dem Beginn der nächsten Woche aufnehmen. — Trotzdem der hiesige Männergesangverein über 50 Mitglieder zählt, die sonst großes Interesse den Vereinsbestrebungen entgegenbringen, ist es doch vorgekommen, daß mehrere der letzten Versammlungen wegen zu geringer Anzahl der anwesenden Mitglieder nicht beschlußfähig waren. Dadurch ist auch das Zustandekommen eines Sommervergnügens in dem Vereine nicht ermöglicht worden. In der vom Vorstande für gestern als dringend im Hotel Eldorado anberaumten Sitzung hat die zahlreich besuchte Versammlung einmüthig beschlossen, wegen der vorgerückten Jahreszeit und der ungünstigen Witterung von einem Sommerfeste im Freien in diesem Jahre Abstand zu nehmen, als Ersatz für diesen Ausfall aber ein gemüthliches Kränzchen und zwar am Sedantage im Vereinssaale zu veranstalten.

⊙ **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung,** 20. August. [Feuer.] In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. brannte das Gehöft des Hofbesitzers Herrn Karl Jantz in Dragaß, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Strohdache, vollständig nieder. Beinahe der ganze Ernteeinschnitt ist ein Opfer der Flammen geworden, ebenso auch sämmtliches Wirthschaftsinventar und Mobiliar mit Ausnahme einiger Kleider und Betten. Die Hausbewohner lagen im tiefen Schlafe und bemerkten das Feuer erst, als schon das ganze Dach in Flammen stand. So konnte nur wenig gerettet werden. Das Vieh war meistens auf dem Felde, drei Schweine, ein einjähriges Pferd und der Hofhund an der Kette sind leider in den Flammen umgekommen. Jedenfalls liegt böswillige Brandstiftung vor. Ein Dienstmädchen des Herrn Jantz ist der That dringend verdächtig in Haft genommen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 21. August. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Abend auf der Yacht „Hohenzollern" hier wieder ein. Um 7 Uhr fand ein Diner an Bord der Kaiserlichen Yacht statt, zu welchem die hier anwesenden Admirale und Kommandanten geladen waren. Die Abreise des Kaiserpaares ist auf heute Abend 11 Uhr angesetzt. — Die Manöverflotte ging heute früh zu einer Uebung in See und kehrte Nachmittags 5 Uhr hierher zurück.

Frankfurt a. M., 21. August. Heute Vormittag erfolgte die tadellose Inbetriebssetzung der Energieübertragung von Offenbach a. M. nach der Elektrotechnischen Ausstellung mittels des Lahmeyer'schen Gemischtstrom-Umformersystems.

Kopenhagen, 21. August. Der Kriegsminister beorderte die Militärbäckerei, versuchsweise große Weizenbrote zu backen. Derselbe beabsichtigt für den Fall, daß das Ergebniß ein günstiges ist und so lange die Roggenpreise höher sind als die Weizenpreise, Weizenbrote statt der bisherigen Roggenbrote zur Verpflegung der Armee zu verwenden.

Rom, 21. August. Wie die „Agenzia Stefania" aus Konstantinopel meldet, hat der italienische Botschafter Baron Blanc im Namen der italienischen Regierung die Aufforderung an die Pforte gerichtet, zum Schutze des von Räubern entführen Bahnmeisters Solini alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, namentlich das von den Räubern geforderte Lösegeld von zweitausend türkischen Pfunden unverzüglich an dieselben aushändigen zu lassen. Der italienische Botschafter hat auch die Orientbahngesellschaft für die Beschaffung des Lösegeldes verantwortlich gemacht.

Rom, 21. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel ermächtigte die Pforte den Gouverneur von Salonichi, dem dortigen italienischen Konsul die zur Befreiung des Bahnmeisters Solini erforderlichen 2000 Lire Türk. zu übergeben und denselben bei der Zahlung des Lösegeldes thatkräftig zu unterstützen.

Paris, 21. Aug. Amtliche Meldungen aus Fort de France (Martinique) geben die Zahl der bei dem Orkan am 18. d. M. getödteten Personen auf 218 an. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ohne Obdach und ohne Lebensmittel. Die Verbindungen mit dem Innern der Insel sind vielfach gestört; man glaubt, daß sich nach dem Einlangen der von dort bis jetzt fehlenden Nachrichten die Zahl der Getödteten noch erhöhen werde.

Brüssel, 21. Aug. Internationaler Sozialistenkongreß. In der heutigen Vormittagssitzung wurde die bereits gemeldete Resolution betreffend das Recht der Arbeiter, Streiks zu veranstalten und Boykotts zu beschließen in namentlicher Abstimmung unter allgemeinem Beifall angenommen. In der Resolution wird gleichzeitig den Arbeitern empfohlen, die Umstände wohl zu erwägen, bevor sie von diesen unentbehrlichen aber gefährlichen Kampfesmitteln Gebrauch machen, ferner sich korporativ zu organisiren, mit Energie die Organisation von Syndikaten im Auge zu behalten und die Bildung von nationalen Arbeits-Sekretariaten zu betreiben.

London, 21. August. Der „Standard" meldet aus Shanghai von gestern, ein starkes chinesisches Geschwader befinde sich auf der Fahrt nach Nanking, ein zweites Geschwader sei im Norden des Jangtsekiang versammelt. Die Regierung von Peking sei durch die von den Vertretern der Mächte angedrohte eventuelle Flottendemonstration augenscheinlich ernstlich beunruhigt.

Die zur Legung von Telegraphendrähten nach der Provinz Hunan entsandte chinesische Expedition ist nach einer weiteren Meldung des „Standard" von der dortigen Bevölkerung gewaltsam vertrieben worden.

Cettinje, 21. August. Ein montenegrinischer Muselmann wurde in der Umgebung von Dulcigno von Malissoren ermordet. Infolge eines von der montenegrinischen Regierung erhobenen Protestes begab sich ein Vertreter der Pforte nach Scutari, um den Thatbestand aufzunehmen.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. August.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufl. Schnürmann, Wurzinger u. Urbach a. Nürnberg, Kückenthal u. Dodering a. Berlin, Weserling a. Hannover, Hinrichsen a. Hückeswagen, Görts a. Elberfeld, Schlicker a. Dülmen, Cohn a. Krotoschin, Spies a. Aachen u. Dültgen Solingen a. Oberstlieut. v. Schröder, die Majore Kramer, Rüppel u. Prem.-Lieut. Weimann a. Krotoschin, Hauptm. v. Arendt a. Ostrowo, Stabsarzt Dr. Witte a. Posen, Major a. D. v. Hantelmann a. Charcic, Gutsbes. Klug a. Pommern.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufl. Köppe a. Breslau, Schweitzer a. Gotha, Frank a. Frankfurt a./M., Friedländer, Wandel u. Oberländer a. Berlin, Major u. Batl.-Kommd. v. Inftr.-Regt. Nr. 37 v. Doemming, Hauptm. u. Komp.-Chef v. Inftr.-Regt. Nr. 37 Scharlau u. Hauptm. u. Komp.-Chef v. Inftr.-Regt. Nr. 37 Suhle a. Krotoschin, die Rittergutsbes. Jacobi a. Trzcionka, Uhle a. Gorzewo u. Frau Uhle u. Tochter a. Gollnowo, Fabrikant Weinlig a. Leipzig, Direktor Prechter a. Riga, Priv. Lockart a. Tilsit, Rittergutsbes. Major v. Helldorf a. Gowarzewo.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Major v. Zawadzky, die Hauptleute Binek u. Schmund u. die Lieuts. Grosser, Heinze u. Rehorst a. Ostrowo, Direktor Greinert a. Breslau, die Kaufl. Rosenau a. Berlin u. Fritsche a. Danzig, Ingenieur Tomaszewski u. Frau Kutzner a. Ostrowo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Sydow u. Krambach a. Breslau, Bauchwitz u. Lindemann a. Berlin, Horch a. Danzig, Falsett a. Stettin, Pawel a. Greiz, Heß u. Strauß a. Frankfurt a./M., Tworoger a. Ratibor u. Ritter a. Kempen.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Stranz u. Schulz u. Frau a. Berlin, Merkel a. Dresden, Rosner u. Frau a. Kannow, Cohn a. Wollstein, Techniker Pötschke a. Rothenburg, Frau Scholz a. Lodz, Gutsbes. Dannert a. Salig, Hauptm. Schäffer, die Zahlmeister Seifert u. Wundrich u. die Zahlmeister-Asp. Dietrich u. Bischof a. Krotoschin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufl. Geldermann u. Lohmeyer a. Breslau, Riemek a. Danzig, Schubert, Adolph u. Rosenzweig a. Berlin, Buddeweg a. Thorn u. Cohn u. Frau a. Posen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufl. Broch a. Solingen, Schneider u. Busecki a. Breslau, Schauspieler Wojdalowski u. Frau a. Warschau, die Gutsbes. Schulz u. Nimz a. Kegelsmühle.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 21. August. Der Aufsichtsrath der „Wissener Bergwerke und Hütten" hat, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, beschlossen, nach Abschreibungen und Rücklagen in Höhe von 150 000 Mark, der Generalversammlung eine Dividende von vier Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Nach demselben Blatte verbleiben der „Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier" bei einer vorgeschlagenen Dividende von elf Prozent noch über 1 000 000 Mark für Abschreibungen und Rücklagen.

** **Paris,** 20. August. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 374 502 000	Zun.	100 000	Frcs.
do. in Silber .	1 264 300 000	Zun.	1 670 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	547 699 000	Abn.	40 239 000	"
Notenumlauf	2 945 339 000	Abn.	33 351 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	380 976 000	Zun.	1 450 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	364 286 000	Abn.	6 744 000	"
Gesammt-Vorschüsse . .	295 440 000	Zun.	2 144 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	3 877 000	Zun.	285 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,52.

** **London,** 20. August. Bankausweis.

Totalreserve	17 020 000	Abn.	86 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 211 000	Abn.	242 000	= =
Baarvorrath	26 781 000	Abn.	328 000	= =
Portefeuille	28 394 000	Zun.	96 000	= =
Guthaben der Privaten	33 250 000	Abn.	1 404 000	= =
do. des Staats .	4 199 000	Zun.	381 000	= =
Notenreserve	16 218 000	Zun.	60 000	= =
Regierungssicherheiten .	10 315 000	Abn.	1 024 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 45¼ gegen 44¼ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 136 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 32 Millionen.

** **London,** 21. August. Der „Times" zufolge hat der von den Inhabern fremder Schuld-Obligationen eingesetzte Rath gestern die dem Komite der Inhaber von Uruguayischen Obligationen gemachten Vorschläge in Erwägung gezogen und eine Resolution beschlossen, welche die Zustimmung zu der beabsichtigten Herabsetzung des Zinsfußes, jedoch nur für eine beschränkte Zeitdauer empfiehlt.

Marktberichte.

Breslau, 21. Aug. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Aug 250,00 Br., Sept.-Okt. 245,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Aug. 170,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Aug. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Aug. (50er) 70,80 Gd., (70er) 50,80 Br., Aug.-Sept. 50,80 Br., Sept.-Okt. 49,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	750,0	SW frisch	heiter	+20,4
21. Abends 9	748,2	SW mäßig	bedeckt	+17,0
22. Morgs. 7	749,7	W schwach	bedeckt	+15,5

Am 21. August Wärme-Maximum + 20,9° Cels.
Am 21. = Wärme-Minimum + 11,9° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. August Morgens 1,30 Meter.
= = 21. = Mittags 1,23 =
= = 22. = Morgens 1,24 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 21. Aug. Unbelebt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,35, 3½proz. L.-Pfandbr 95,45, Konsol. Türken 17,95, Türk. Loose 63,75, 4proz. ung. Goldrente 89,15, Bresl. Diskontobank 92,75, Breslauer Wechslerbank 96,25, Kreditaktien 149,50, Schles. Bankverein 111,25, Donnersmarckhütte 74,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,75, Oberschles. Eisenbahn 57,75, Oberschles. Portland-Zement — —, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement —,—, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 118,50, Schles. Zinkaktien 201,00, Laurahütte 114,60, Verein. Oelfabr. 96,50, Oesterreich. Banknoten 171,95, Russ. Banknoten 209,30.

Frankfurt a. M., 21. Aug. (Schlußkurse). Abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,322, 4proz. Reichsanleihe 105,50, österr. Silberrente 78,30, 4⅕proz. Papierrente 78,30, do. 4proz. Goldrente 95,20, 1860er Loose 119,70, 4proz. ungar. Goldrente 89,10, Italiener 89,70, 1880er Russen 95,50, 3. Orientanl. 67,00*), unifiz. Egypter 96,50, konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. 81,90, 3proz. port. Anl. 40,80, 5proz. serb. Rente 86,30, 5proz. amort. Rumänier 97,40, 6proz. konsol. Mexik. 82,90, Böhm. Westb. 287, Böhm. Nordbahn 153¾, Franzosen 238⅞, Galizier 177⅞, Gotthardbahn 127,90, Lombarden 83⅛, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 170,00⅜, Kreditakt 238, Darmstädter 131,70, Mitteld. Kredit 100,00, Reichsb. 144,20, Disk.-Kommandit 168,60, Dresdner Bank 131,70, Pariser Wechsel 80,433, Wiener Wechsel 171,50, serbische Tabaksrente 86,10, Bochum. Gußstahl 108,20, Dortmund. Union 59,40, Harpener Bergwerk 176,50, Hibernia 152,20, 4proz. Spanier 71,20, Mainzer 108,90.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

*) Per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 238¼, Disk.-Kommandit 168,60, Bochumer Gußstahl 108,20, Harpener 176,50, Lombarden 83⅛, Portugiesen —,—.

Hamburg, 21. Aug. Schwankend.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 132,50 Br., 132,00 Gd.

Wien, 21. Aug. (Schlußkurse.) Nach anfänglicher Hausse in Folge Dementis nordischen Telegraphenagenturen drückten Berliner Kurse.

Oesterr. 4⅕% Papierrente 92,60, do. 5proz. 102,15, do. Silberr. 92,50, do. Goldrente 111,00, 4proz. ung. Goldrente 103,00, do. Papierrente 101,25, Länderbank 198,00, österr. Kreditaktien 278,87½, ungar. Kreditaktien 326,50, Bankverein 107,75, Elbethalbahn 203,25, Galizier 206,75, Lemberg-Czernowitz 237,50, Lombarden 94,25, Nordwestbahn 198,50, Tabaksaktien 159,75, Napoleons 9,40, Marknoten 58,15, Russ. Bannkoten 1,22, Silbercoupons 100,00.

Paris, 21. Aug. Markt fest, geschäftslos; in Banken etwas mehr belebt.

Paris, 21. Aug. (Schluß.) 3proz. am. Rente —,—, 4½proz. Anl. —,—, Italiener 5% Rente 90,57½, österr. Goldr. 96¾, 4% ungar. Goldr. 89,50, 3. Orient-Anl. 67,81, 4proz. Russen 1889 96,05, Egypter 487,18, konv. Türken 18,72, Türkenloose 66,70, Lombarden 216,25, do. Prioritäten 305,00, Banque Ottomane 558,75, Panama 5proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 546,80, Tabaksaktien 345,00, Neue 3proz. Rente 93,92, Portugiesen 40,87.

London, 21. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ prozent. Consols 95⅞, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89½, Lombarden 8½, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 96¼, konv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88½, 4prozent. Spanier 71⅝, 3½proz. Egypter 91¼, 4proz. unific. Egypter 96½, 3proz. gar. Egypter 101½, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 83½, Ottomanbank 12¼, Suezaktien 111, Canada Pacific 86, De Beers neue 12, Platzdiskont 1⅞.

Rio Tinto 21⅝, 4½ proz. Rupees 75⅜, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 64½, Argentin. 4½ proz. äußere Goldanleihe 35½, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¼, Silber 45 3/16.

Petersburg, 21. Aug. Wechsel auf London 96,90, Russisch II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe 102⅜, do. Bank für auswärtigen Handel 269, Petersburger Diskontobank 588, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 490, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147½, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¼.

Privatdiskont 3¾.

Newyork, 20. Aug. Zu niedrigen Kursen einsetzend, schloß die Börse nach vorübergehender Befestigung in allgemein schwacher Haltung. — Der Umsatz der Aktien betrug 238 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 700 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden heute nicht statt.

Buenos-Ayres, 20. Aug. Goldagio 299,00.

Rio de Janeiro, 20. Aug. Wechsel auf London 14⅞.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50 do. fremder loko 26,00, p. Nov. 23,20, p. März 22,20, Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 25,10, p. März 23,90. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, p. Oktober 65,60, p. Mai 1892 65,60.

Bremen, 21. Aug. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Behauptet. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 42 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. 41½ Pf., Sept. 41½ Pf., Okt. 42 Pf., Nov. 42½ Pf., Dez. 42¾ Pf., Jan. 43 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 36½ Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother 36 Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 337 B. Kap, 93 B. Bolivia, 11 B. Kämmlinge.

Bremen, 21. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — bez. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 108¼ Gd.

Hamburg, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 245—260. — Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 275—285, russ. loko fest, 220—230 nom. Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl (unverz.) behaupte, loko 65,00. — Spiritus fester, p. Aug.-Sept. 38½ Br., p. Sept.-Okt. 38½ Br., p. Okt.-Nov. 38½ Br., p. Nov.-Dez. 37 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still. Standard white loko 6,40 Br., p. Sept.-Dez. 6,50 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 21. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. 13,35, p. Sept. 13,47½, per Okt.-Dez. 12,80, p. Jan.-März 12,92½. Fest.

Hamburg, 21. August. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg). Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88 Proz. frei an Bord Hamburg p. Juli 13,55, p. Aug. 13,47½, p. Okt. 12,90, p. Dez. 12,77½, p. März 13,07½, p. Mai 13,25. Steigend.

Hamburg, 21. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Aug. 82, p. Sept. 81½, p. Dez. 70½, p. März 68¼. Ruhig.

Pest, 21. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko fest, p. Herbst 10,78 Gd., 10,80 Br., p. Frühjahr (1892) 11,37 Gd. 11,39 Br. Hafer p. Herbst 5,94 Gd., 5,96 Br., p. Frühjahr (1892) 6,20 Gd., 6,22 Br., p. Aug.-Sept. 6,40 Gd., 6,50 Br. — Mais p. Mai-Juni 1892 5,97 Gd., 5,99 Br. Kohlraps p. Aug-Sept. 15,50 Gd. 15,40 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, p. Aug. 28,30, p. Sept. 29,00, p. Sept.-Dez. 29,40, p. Nov.-Febr. 29,90 M. Roggen fest, p. Aug. 22,60, p. Nov.-Febr. 24,00. — Mehl fest, p. Aug. 63,60, p. Sept. 64,10, p. Sept.-Dez. 65,20, p. Nov.-Febr. 65,80 M. Rüböl ruhig, p. Aug. 76,00, p. Sept. 76,50, p. Sept.-Dez. 77,50, p. Jan.-April 79,50 M. — Spiritus fest, p. Aug. 40,25, p. Sept. 40,25, p. Sept.-Dez. 39,75, p. Jan.-April 40,00. — Wetter: Veränderlich.

Havre, 21. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 11 000 Sack, Santos 6 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 21. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,50, p. Dez. 86,75, p. März 83,50. Behauptet.

Amsterdam, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, p. Nov. 283. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, p. Okt. 265, p. März 259. — Raps p. Herbst —. Rüböl loko 34 1/4, p. Herbst 33 3/4, p. Mai 34 1/2.

Amsterdam, 21. Aug. Java-Kaffee good ordinary 59 1/2.

Amsterdam, 21. Aug. Bancazinn 55.

Antwerpen, 21. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Aug. 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 21. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Sept. 4,90, Okt. 4,92 1/2, Nov. 4,95, Dez. und weitere Termine 5,00 Käufer.

London, 21. Aug. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 21. Aug. Chili-Kupfer 52 1/4, per 3 Monat 52 3/4.

London, 21. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44 990, Gerste 14 550, Hafer 74 370 Qrts.

Getreidemarkt fest, Weizen ruhig, 1 sh., Mehl 1/2—1 sh., Mais 1/2 sh., Gerste und Hafer 1/4 sh. theurer. Erbsen und Bohnen anziehend.

Bradford, 20. Aug. Wolle ruhig aber stetig, Garne ruhig, Stoffe unverändert.

Glasgow, 21. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 2 1/2 d.

Glasgow, 21. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501 180 Tons gegen 673 153 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 78 im v. J.

Liverpool, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen 3—4 d., Mais 3 d. höher., Mehl fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, 21. Aug. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 21. Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Aug.-Sept. 4 3/8 Käuferpreis, Sept.-Okt. 4 27/64 do., Okt.-Nov. 4 1/2 do., Nov.-Dez. 4 9/16 do., Dez.-Jan. 4 19/32 do., Jan.-Febr. 4 41/64 do., Febr.-März 4 33/64 do., März-April 4 23/32 Werth, April-Mai 4 3/4 d. Käuferpreis.

Liverpool, 21. August. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 34 000 desgl. von amerikanisch. 29 000, dgl. für Spekulation 1 000, desgl. für Export 1 000, desgl. für wirkl. Konsum 27 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 48 000, Wirkl. Export 3 000, Import der Woche 11 000, davon amerikanische 6 000, Vorrath 918 000, davon amerikanische 699 000; schwimmend nach Großbritannien 25 000, davon amerikanische 15 000.

Liverpool, 20. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4, do. low middling 4 3/16, Amerikaner middling 4 7/16, middling fair —, Pernam fair 5, do. good fair 5 1/2, Ceara fair 5, do. good fair 5 3/8, Bahia fair —, Maceio fair 5, Maranham fair 5, Egyptian brown fair 5 9/16, do. d. good fair 5 13/16, do. do. good 6 1/16, do. do. white fair 5 1/2, do. do. good fair 5 7/8, do. do. good 6 1/4, M. G. Broach good 3 13/16, do. fine 4 1/4, Dhollerah fair 2 15/16, do. good fair 3 3/16, Dhollerah good 3 1/2, do. fine 3 15/16, Oomra fair 3 1/8, do. good fair 3 3/8, do. good 3 5/8, do. fine 4 1/16, Scinde good fair —, do. good 3 1/8, Bengal good fair 2 7/8, do. good 3 3/16, do. fine 3 11/16, Madras, Tinnivelly, fair 3 1/2, do. do. good fair 3 11/16, do. do. good 4 1/8, do. Western fair 3, do. do. good fair 3 5/16, do. do. good 3 9/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 5/8, do. do. good 9, do. moder. rough fair 6, do. do. do. good fair 6 5/8, do. do. do. good 7 13/16, do. smooth fair 4 15/16, do. do. good fair 5 3/16.

Petersburg, 21. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 48,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko 14,20. Hafer loko 5,50. Hanf loko 47,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Trübe.

Newyork, 20. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 15/16, do. in New-Orleans 7 11/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipe line Certificates p. Sept. 64 1/4. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,97, do. Rohe u. Brothers 7,32. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. 74 5/8. Rother Winterweizen loko 114 1/2. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 3. — Kupfer p. Sept. 12,05. Rother Weizen p. Aug. 113 5/8, p. Sept. 113 5/8, p. Dez. 116 1/8, p. Mai 120 1/2. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 16,07, p. Nov. 14,32.

Newyork, 21. Aug. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Sept. 64. Weizen per Dezbr. 117 1/2.

Berlin, 22. Aug. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 21. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. 112 1/4 C., p. Sept. 112 1/8 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Aug. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung, aber im Ganzen in weniger günstiger Disposition als gestern; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung; es machte sich vielmehr Neigung zu Realisationen geltend, die unter kleinen Schwankungen zu einer allgemeinen Abschwächung der Haltung führte, ohne daß das Angebot dringend hervortrat.

Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, doch hatten einige Ultimowerthe zeitweise belangreichere Abschlüsse für sich. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat wieder eine kleine Befestigung hervor.

Der Kapitalsmarkt zeigte sich behauptet für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 4proz. Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihe fester, 3proz. Scrips abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere, auch Staatsfonds und Renten waren ziemlich fest; Russische Noten schwächer.

Der Privatdiskont wurde mit 3 1/2 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien mit etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien lebhafter, Lombarden schließlich fest, Schweizerische Bahnen etwas abgeschwächt.

Inländ. Eisenbahnaktien wenig belebt; Lübeck-Büchen fester, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter.

Bankaktien blieben ruhig; die spekulativen Devisen unter Schwankungen etwas nachgebend wie Diskonto-Kommanditantheile und Aktien der Deutschen Bank; Darmstädter Bank fest.

Industriepapiere behauptet und ruhig; Montanwerthe Anfangs schwach, dann fester und zumeist wenig belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Aug. Von London wird ein aufgeregter Markt bei steigenden Preisen und Regenwetter, von Newyork ein Preisaufschlag für Weizen von 2 1/2 C. gemeldet. Der hiesige Markt verkehrte in Folge davon bei großer Zurückhaltung des Angebots in sehr fester Tendenz, und bei mäßigen Umsätzen zog **Weizen** um 2 M., **Roggen** um ca. 3 1/2 M. an. **Hafer** in mäßigem Geschäft, die Preise zogen um ca. 2 M. an. In **Roggenmehl** war einiger Umsatz zu höheren Preisen. **Rüböl** war für nahe Sichten durch Realisationen gedrückt, schließt befestigt. **Spiritus** für nahe Sichten sehr fest, da von dem Lager nichts herausgegeben wird. Neukäufe und Deckungen befestigten die Preise um 1 1/2 M. Termine der neuen Kampagne zogen 1/2 M. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko fester. Termine unter Schwankungen gestiegen. Gekündigt 750 To. Kündigungspreis 245 Mk. Loko 240—252 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 247 M., p. diesen Monat 243,5—248 bez., p. Aug.-Sept. — bez., p. Sept.-Okt. 238,25—240,5—239,25—241—240,5 bez., p. Okt.-Nov. 235,5—237—235—237 M. bez., p. Nov.-Dez. 233,5 bis 235,5—233,5—235 M. bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fester. Termine schließen höher. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 257 M. Loko 238 bis 253 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 251 M., russ. —, inl. neuer 245—250 ab Bahn bez., p. diesen Monat 256—260 bez., p. Sept. —, p. Sept-Okt. 239,75—239,5—244,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 235—239 bez., p. Nov.-Dez. 229,75—229,5—233,5 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 173—198 M. nach Qualität. Futtergerste 175—185 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko feiner alter fest, neuer stark gewichen. Termine ferner gestiegen. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 165—202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 180 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 165 bis 188, feiner 192 bis 199 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 170,5—173 bez., p. Aug.-Sept. —,—, p. Sept.-Okt. 159,5—161,5 bez., p. Okt.-Nov. 156,5—159,5 bez., p. Nov.-Dez. 156 bis 159 bez., p. April-Mai —.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 168 M. Loko 170—180 M. nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. 164—164,75 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 184—186 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine steigend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 35,25—36,25—36 bez., p. Sept.-Okt. 33,6—34,5 bez., p. Okt.-Nov. 32,9—33,75 bez., p. Nov.-Dez. 32,25 bis 33 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine flauer. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat — M., p. Sept.-Okt. 61,7—61,6 bis 61,8—61,7 bez., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. 61,8—61,9—61,8 bez., p. April-Mai 62,2—62,1—62,2 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,00 M. — **Feuchte** dgl. p. Aug. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Lok 26,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,3—,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Animirt und steigend. Gekündigt 130 000 Liter. Kündigungspreis 52 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.-Sept. 51,7—51,4—53 bez., p. Sept. — bez., p. Sept.-Okt. 49,8—,2—50 bez., p. Okt.-Nov. 48,9 bis 48,4—49,2 bez., p. Nov.-Dez. 48—47,5—48,5 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. April-Mai 48,7—48,1—49,1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 36,00—35,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 37,00—36,00 bez., Nr. 0 1 3/4 M. höher als Nr. 0 und per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 21.

Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz
London	2½	8 T.	20,32 bz
Paris	3	8 T.	80,35 bz G
Wien	4	8 T.	171,75 bz
Petersburg	4½	3 W.	208,00 bz
Warschau	4½	8 T.	208,60 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3½

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,37 G.
20 Francs-Stück	16,15 B.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,215 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	82,45 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	172,80 bz B.
Russ. Noten 100 R.	209,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3½	97,30 bz
do. do.	3	83,25 G.
Prss. cons Anl.	3	83,70 bz
do. do.	4	105,60 G.
do. do.	3½	97,40 bz
Sts.-Anl. 1859, 52, 53, 68	4	101,00 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G
BerlStadt-Obl.	3½	95,00 G.
do. do. neue	3½	95,30 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 G.
do.	4½	109,50 G.
do.	4	103,00 bz
do.	3½	95,40 bz
Ctrl.Ldsch	4	102,75 bz
do. do.	3½	94,00 bz G.
Kur. u Neumrk. neue	3½	95,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,50 B.
Pommer.	3½	96,20 bz
do.	4	100,50 bz
Posensch.	4	101,20 bz
do.	3½	94,50 B.
Schls.altl.	3½	95,50 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,20 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	95,20 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,60 bz
do. neu I. II.	3½	93,60 bz
Renten: Pommer.	4	101,20 bz
Posensch.	4	101,20 bz
Preuss	4	101,20 B.
Schles.	4	101,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,00 G.
Bayer. Anleihe	4	104,50 G.
Brem. A. 1890	3½	95,00 G.
Hmb.Sts.Rent.	3½	95,40 bz G.
do. do. 1886	3	82,80 bz G.
do. amortAnl.	3½	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,30 bz
Prss.Präm-Anl.	3½	170,25 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	330,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	137,00 bz B.
Bayr. Pr. Anl.	4	139,25 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	103,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,10 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,75 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,90 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,60
Oldenb. Loose	3	125,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	45,25 bz
do. do.	4½	32,25 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,10 G.
Buen. Air.G.-A.	—	35,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	97,00 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,75 G.
do. 1890	3½	90,00 bz
do. Daira-S.	4	94,30 G.
Finnländ. L.	—	58,00 G.
Griech. Gold-A	5	81,75 bz G.
do. cons. Gold	4	59,10 bz
do. Pir.-Lar	5	76,50 bz G.
Italien. Rente	5	90,90 B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,00 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	45,40 B.
Mexikan. Anl.	6	84,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,30 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	92,25 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,40 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	78,60 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,50 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	335,00 B.
do. 1860er L.	5	119,25 bz
do. 1864er L.	—	
Poln.Pf-Br.I-IV	5	65,30 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	63,70 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	58,00 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	83,80 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,90 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,25 G.
do. do. Rente	4	63,25 bz G.
do. do. fund.	5	100,50 bz
do. do. amort.	5	97,40 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,80 G.
Russ. Goldrent	6	104,25 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,00 bz
III. Orient 1879	5	66,30 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	94,80 G.
Prä.-Anl. 1864	5	158,40 bz
do. 1866	5	148,00 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,50 bz G.
do. neue	4½	96,00 bz G.
Schwedische	3½	94,30 bz
Schw.d. 1890	3½	94,30 G.
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,10 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,80 bz
do. Rente	5	85,90 bz G.
do. do. neue	5	85,90 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	98,01 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	70,60 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,75 G.
do. do. C.	1	18,0 bz B.
do. Consol. 90	4	70,00 bz G.
do. Z II-Oblig	5	68,60 G.
Trk. 40 Frc.-L.	—	63,40 B.
do. EgTrib-Anl	4½	9[illegible],75 bz G.
Ung Gld-Rent.	4	89,20 bz
do. Gld Inv.-A.	5	102,00 bz G.
do. do. do	4½	
do. Papier-Rnt.	5	88,90 bz
do. Loose	—	[illegible]4,50 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen Mastr.	3	62,90 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/20	
Crefelder	—	01,75 bz
Crefld-Uerdng	0	33,25 bz
Dortm.-Ensch	4	103,75 bz
Eutin-Lübeck	1¾	51,90 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	82,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	225,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	149,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	109,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	54,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	1/6	73,25 bz
Saalbahn	0	31,60 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 G.
Weimar-Gera	0	18,25 bz G.
Werrabahn	3	72,25 bz
Albrechtsbahn	1	35,75 B.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	159,10 G.
Canada Pacifb.	5	84,40 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	218,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,25 bz G.
Graz-Köflach	7	113,00 bz B.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	87,25 bz G.
Lemberg-Cz.	7	101,75 bz
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	69,90 bz G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	88,60 bz
Raab-Oedenb.	½	23,20 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	77,00 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	46,80 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,25 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	103,40 bz
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest	i. D.	67,25 bz
Russ. Staatsb.	i. D.	126,50 bz G.
do. Südwest.	i. D.	73,75 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅔	208,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4 3/5	
Gotthardbahn	6½	128,00 B.
Ital. Mittelm.	5½	92,20 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb.	0,40	19,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	46,83 G.
Schweiz. Centr	6 2/5	
do. Nordost	6	125,00 bz
do. Unionb.	4½	93,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 4/5	
Bresl-Warsch.	1 1/12	47,00 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	81,50 bz
Dortm.-Gr.	4½	113,90 bz G.
Marienb Mlrwk	5	105,25 bz
Mecklb. Sdb.	4	20,25 bz
Ostpr. Südbah	5	109,70 bz
Saalbahn	4¾	101,25 bz B.
Weimar-Gera	3 2/3	90,25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,50 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,50 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em.v.1879		
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	89,90 B.
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 B.
do.	4	98,00 bz
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	82,00 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
Kronp Rudolfb	4	80,40 G.
do. Salzkammg	4	99,20 B.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,50 bz
do. Staats-I.II	5	104,75 G.
do. Gold-Prio.	4	98,00 bz
do. Lokalbahn	4½	83,75 bz G.
do. Nordwestb	5	90,70 G.
do. NdwB.G.-Pr	5	105,40 bz
do. Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,10 G.
do. Obligation.	5	102,50 B.
do. Gold-Prior.	4	93,70 bz
Baltische gar.	5	96,50 bz G.
Brest-Grajewo	5	96,30 G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,00 bz
do. 1889	4	91,00 bz
do. Chark.As.(O)	4	90,75 bz
do. (Oblig.) 1889		92,75 bz bz
Kursk-Kiewconv	4	90,75 bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,40 bz
Mosco-Jaroslaw	5	68,00 B.
do. Kursk gar.	4	88,40 B.
do. Rjäsan gar.	4	90,20 bz
do. Smolensk g.	5	99,80 bz
Orel-Griasy conv	4	89,00 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	90,00 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	99,75 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,60 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	93,75 G.
Transkaukas. g	3	80,20 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,60 bz
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	92,90 G.
Zarskoe-Selo	5	91,60 bz
Anatol. Gold-Obl	5	85,00 bz
Gotthardbahncv.	4	101,90 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,00 bz G.
do. Lit. B.	5	85,80 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	112,75 bz
San Louis-Francisco	6	102,45 G.
Southern Pacific	6	[illegible]

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,50 bz
do. do. II.	3½	106,10 bz G.
do. do. III. abg.	3½	97,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	91,70 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	116,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,50 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 B.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,25 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,20 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,20 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	114,10 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,10 bz G.
do. do. do.	3½	93,90 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,30 bz B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,80 B.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,90 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 G.
do do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	64,10 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,50 G.
do. Handelsges.	9½	124,00 bz G.
do. Maklerver.	11	130,10 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	92,00 bz G.
do. Wechslerbk.	6	96,00 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	131,75 bz G.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	142,75 bz
do. Genossensch.	7	120,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	6½	111,50 bz G.
Disc.-Command	11	168,25 bz
Dresdener Bank	10	131,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	76,60 bz G.
Internat. Bank	6	91,70 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	158,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	101,25 G.
Maklerbank	11½	121,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	98,25 bz
Nationalbk. f. D	9	109,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,30 G.
Oester. Credit-A.	10 5/8	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	121,40 bz
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	153,25 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,75 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	106,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	343,50 B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,00 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	111,25 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	145,50 bz
Anglo Ct. Guano	12 7/8	136,75 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	1	119,50 bz
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau	2¼	77,00 bz G.
Hann. St.-P.	1½	70,10 bz G.
Bauges. Humb.	6	128,75 B.
Moabit	5	115,25 bz
Passage	3	69,10 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	161,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	72,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	104,00 bz
Ahrens Br., Mbt	0	41,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	62,25 bz G.
Schultheiss-Br	16	266,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,00 G.
Deutsch. Asph.	2	68,00 G.
DynamitTrust.	11	130,40 bz
Erdmannsd. Sp	6½	86,00 bz B.
Fraust. Zucker	0	87,50 G.
Glauz. do.	8 2/3	115,00 bz
GummiHarbg.-Wien	—	241,00 B bz
do. Schwanitz	18	203,60 G.
doVoigtWinde	7	129,[illegible]0 G.
do. VolplSchlüt	5½	96,50 G.
HemmoorCem	10	93,50 bz
Köhlm. Strk.	14	201,50 G.
Körbisdf. Zuck.	4	105,00 bz G.
Löwe & Co.	18	253,00 bz G.
Bresl. Linke	14	158,00 bz B.
do. Hofm.	14	155,50 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	141,00 bz G.
H. Paucksch	8	91,60 B.
Schwarzkopff.	16	232,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	105,25 bz G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,50 G.
OppelnCem-F.	6½	81,60 bz
do. (Giesel)	8½	90,50 G.
Gr. Berl. Pferdb	2½	227,75 bz
Hamb Pferdeb	6	
Potsd. cv. Pfdrb	5½	84,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	63,75 bz G.
Schles. Cem.	10½	
StettBred. Cem	5	111,25 bz G.
do. Chamott.	30	218,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	174,25 bz
Berzelius	12	125,10 G.
Bismarckhütte	18	122,10 bz G.
BochGussst-F.	10	111,00 bz G.
Donnersmrck	8	84,15 G.
Dortm. St-Pr.A	—	64,75 bz G.
Gelsenkirchen	12	150,00 bz G.
Hibernia	19	152,25 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	59,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	30,50 bz G.
König u. Laura	11	114,00 bz
Lauchham. cv.	13	123,50 G.
Louis. TiefStPr	13	135,25 bz G.
Oberschl. Bd.	5	58,00 bz
do. Eisen-Ind.	11	127,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	40,00 bz
Riebeck. Mont.	15	159,50 bz
Schles. Kohlw.	0	45,10 bz G.
do. Zinkhütt.	18	201,75 G.
do. do. St.-Pr.	18	2[illegible]1,75 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	60,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	124,00 bz B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	41,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.